

«Hereinspaziert, hereinspaziert!»

Ein Wochenende im Zeichen des Theaters



Jongleure, Musiker, Tänzer, Sänger, Geschichtenerzähler, Schauspieler, Köche, Freunde, Bekannte und Lebenskünstler trafen sich am Mini-Theater Spektakel zu Ehren des 10-Jahre-Jubiläums des Atelier Theaters Meilen (ATM).

(cb) Auf dem Areal des Landgutes Mariafeld wurde am letzten Wochenende ausgiebig und gebührend gefeiert. Was 1993 mit einer Handvoll Theaterfreunde begann, hat sich über all die Jahre zu einem erfolgreichen Ensemble gemausert. Ganz den Statuten entsprechend, widmet sich dieses vor allem der Pflege des anspruchsvollen Laien- und Berufstheaters in hochdeutscher Sprache. So konnten bereits grossartige Produktionen von Aristophanes, Ibsen, Max Frisch usw. realisiert werden,



Schlug das Publikum in ihren Bann: Anne-Marie Blanc rezitierte Texte von Jacques Prévert, unterstützt von Martina Bovet (links)

Foto: MAZ

und die Erfolge reichten meist bis weit über die Gemeindegrenzen hinaus.

Einmal mehr war das Atelier Theater Garant dafür, dass Grosse und Kleine in Staunen versetzt wurden, die Sinne berührt, gestreichelt und gekitzelt, der Gaumen lukullisch verwöhnt. Die Seele friedlich baumeln lassen oder sich dem regen Treiben hingeben? Die Auswahl war gross.

Mannigfaltiges Angebot

Wer einfach mal Pirat, Cowboy oder Prinzessin sein wollte, konnte sich im reich bestückten Kostümfundus bedienen und wurde auf Wunsch auch noch passend geschminkt. Der Lust

nach Verkleidung durfte frei gefrönt werden, und der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Wenn auch die grösste Freude daran ein Privileg der Kinder war, so schien doch Annette Frommherz (Schauspielerin und Presseverantwortliche des ATM) sichtlich von einem kess-koketten Rüschenkleid angetan.

Freunde von vorgelesenen Märchen und Geschichten machten es sich in der Erzählecke so richtig gemütlich und lauschten aufmerksam den Märchentanten.

Bekannte Gesichter in «Gretchen 89 ff», der Eigenproduktion des ATM. Im Theaterkabarett – frei nach Lutz Hübner – durfte viel gelacht werden.

In «Die Pirateninsel» entstand gemeinsam mit dem Publikum eine Geschichte um Captain Stinkesocke und das Schiffsmädchen Fischstäbchen, die zu guter Letzt einen Schatz ihr Eigen nennen konnten.

Die Minioper «The Telephone» widmete sich den Wirren rund um die neue Form der Kommunikation. Auch wenn sich alles verändert, die Liebe wechselt selten ihr Gewand... Sinnlicher Tanz war in den «Stimmen aus Ägypten» von Suraya Hilal zu sehen. Sie hat den Tanz ihrer Heimat in seiner traditionellen Form rekonstruiert und eine zeitgenössische Kunstform daraus entwickelt.

Wenn aus Fröschen Prinzen werden

oder: «Von Frauen, die erfahren müssen, dass sich hinter lautem Quaken oft doch nur ein Frosch verbirgt», war das Thema der «Schöpfung», einer Produktion des Theater Kanton Zürich (TZ).

Anne-Marie Blanc in der Heubühne

Der Höhepunkt des dreitägigen Festivals wurde mit dem Auftritt von Anne-Marie Blanc erreicht. In «Malgré moi – Hommage an Jacques Prévert» rezitierte sie die Texte des französischen Lyrikers ausgesprochen humor- und würdevoll und leiden-

Fortsetzung Seite 3

schaftlich zugleich. Nicht umsonst, wird sie wohl die Grande Dame des Schweizer Theaters genannt. Doch auch die herausragende und grossartige Leistung von Martina Bovet (Sopran), die für die gesangliche Umsetzung der Chansons sorgte (Text: Jacques Prévert, Musik: komponiert von Joseph Kosma), soll an dieser Stelle gewürdigt werden. Bovet, die am Konservatorium Zürich Gesang unterrichtet, überzeugte mit einer ausdrucksstarken Stimme, die mehrmals für Gänsehaut sorgte; begleitet wurde sie am Klavier von Daniel Fueter, dem Sohn von Anne-Marie Blanc.

Jacques Prévert

Jacques Prévert, geboren 1900, kommt aus kleinbürgerlichem Elternhaus im Pariser Vorort Neuilly, geht mit 15 von der Schule ab und jobbt. Früh beginnt er Gedichte zu schreiben, doch wird er in den Dreissigerjahren vor allem bekannt durch seine Mitarbeit an den epochemachenden Filmen Jean Renoirs (Le Crime de M. Lange, 1935) und vor allem Marcel Carnés.

In dieser Zeit steht er auch, wie so viele jüngere Intellektuelle der Zeit, den Kommunisten nahe, obwohl er von seinem Temperament eher Anarchist ist. 1946 erscheinen seine bisher verstreut in Zeitschriften publizierten Gedichte unter dem Titel «Paroles». Der Erfolg ist enorm und macht Prévert zum repräsentativsten und einflussreichsten französischen Lyriker der Jahrhundertmitte.

Prévorts Markenzeichen ist die Einfachheit und die Zugänglichkeit seiner Texte. Viele von ihnen sind zu Chansons vertont worden, vor allem von Joseph Kosma. Während die zahlreichen politisch motivierten Gedichte Préverts, insbesondere gegen den Militarismus, die Kirche und die bürgerlichen Konventionen, heute kommentierungsbedürftig sind, spre-

chen die den Dauerthemen Liebe, Glück und Enttäuschung gewidmeten Texte die Leser immer noch an.

Anne-Marie Blanc

Am 2.9.1919 geboren in Vevey. Primarschule und Gymnasium in Bern. Schauspielerische Ausbildung bei Ernst Ginsberg und Ellen Widmann. 1938–52 im Ensemble, danach freischaffend am Zürcher Schauspielhaus. Der Durchbruch gelang Anne-Marie Blanc mit der Hauptrolle im Film «Gilberte de Courgenay» (1941), der sie zum nationalen Idol und ersten weiblichen Filmstar der Schweiz machte. Nach dem Kriegsende folgten Filmrollen auch im Ausland, Gastspiele am Stadttheater und an der Komödie Basel, am Stadttheater Luzern und am Atelier-Theater Bern sowie auf deutschen und österreichischen Bühnen. Anne-Marie Blanc wirkte auch in Fernsehspielen von ZDF, ARD und SRG mit. Den Anschluss an den neuen Schweizer Film fand sie mit «Riedland» (1975) und «Violanta» (1976). 1986 erhielt sie den Hans-Reinhart-Ring, 1997 die «Maschera d'oro» (Italien).



Nach Herzenslust verkleiden konnte man sich im Fundus des Atelier Theaters



Auch für Gourmets hatte es etwas dabei

Foto: zvg